



HolzKraft

Rückblick Fachtagung 2024

Die IG Holzkraft bedankt sich bei allen Vortragenden und Teilnehmern, die an unserer Fachtagung 2024 teilgenommen haben. Gemeinsam wurde über die Umsetzung neuer EU-Vorgaben wie der EUDR und RED III sowie deren Bedeutung für die Zukunft der Holzenergiebranche diskutiert.

Wir hoffen, Sie auch bei unserer nächsten Fachtagung wieder begrüßen zu dürfen!


Interview mit Dipl. Ing. Peter Vaßen


Im Interview mit Dipl. Ing. Peter Vaßen, Umweltgutachter im Bereich Bioenergie, werfen wir einen genaueren Blick auf die Entwicklungen und Herausforderungen in der Holzenergiebranche in Deutschland und Österreich. Er spricht über die praktischen Unterschiede bei der Umsetzung europäischer Vorgaben, teilt wertvolle Anregungen aus unserer Fachtagung und gibt einen Ausblick auf die bevorstehende Umsetzung der RED III. Vaßen zeigt auf, wie beide Länder voneinander lernen und gemeinsam die Energiewende vorantreiben können.


Inhalt

Vorwort von Hans-Christian Kirchmeier, Vorsitzender der IG Holzkraft	Seite 1
Fachtagung Planungssicherheit: Sicher in die Zukunft mit Holzkraftwerken	Seite 2
Interview mit Dipl. Ing. Peter Vaßen	Seite 3

Veranstaltungshinweise

 **Schulung zur RED II/III und BMEN-Register**
23. Jänner 2025, Online
Anmeldung: <https://www.umweltbundesamt.at/veranstaltungen/2025/schulung-nachhaltige-biomasse>

 **European Pellet Conference**
05. März 2025, Wels
<https://www.wsed.at/european-pellet-conference-2025>

 **14. Internationalen Energiewirtschaftstagung**
26.-28. Februar 2025, TU Wien
<https://iewt2025.eeg.tuwien.ac.at/>

Vorwort von Mag. Hans-Christian Kirchmeier, Vorsitzender des Vorstandes der IG Holzkraft

Der Beginn eines neuen Jahres lädt dazu ein, zurückzublicken, Bilanz zu ziehen, aber auch einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Für die Holzenergiebranche war 2024 ein Jahr voller Herausforderungen und Weichenstellungen. Neue EU-Vorgaben wie die EUDR und RED III sowie nationale Regelungen wie die EAG-Marktprämienverordnung haben grundlegende Veränderungen mit sich gebracht. Sie stellen nicht nur hohe Anforderungen an die Branche, sondern machen auch deutlich, wie dringend stabile und zukunftsfähige Rahmenbedingungen benötigt werden, um den Bestand zu sichern und das Potenzial der Holzenergie weiter auszubauen.



Ein besonderer Höhepunkt für uns als IG-Holzkraft war im vergangenen Jahr unsere Fachtagung unter dem Titel „Planungssicherheit: Sicher in die Zukunft mit Holzkraftwerken“. Die Veranstaltung bot eine wichtige Plattform, um die zentralen Fragen der Holzenergiebranche aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Der intensive Austausch zwischen Experten und Praktikern hat gezeigt, wie wertvoll gemeinsame Diskussionen für die Entwicklung tragfähiger Lösungen sind.

Mit diesem Newsletter möchten wir Ihnen einen Rückblick auf diese Veranstaltung geben und die drängenden Themen, die uns 2024 bewegt haben, nochmals in den Mittelpunkt stellen. Darüber hinaus finden Sie ein Interview mit Peter Vaßen, der spannende Einblicke in die Entwicklungen der Holzenergiebranche in Deutschland liefert und verdeutlicht, wie beide Länder voneinander lernen und profitieren können.

Ich hoffe, dass wir Sie, lieber Leser, liebe Leserin, auch in diesem Jahr wieder bei einer unserer Veranstaltung begrüßen dürfen und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Fachtagung

Planungssicherheit: Sicher in die Zukunft mit Holzkraftwerken

Am 10. Oktober 2024 fand die Fachtagung der IG-Holzkraft im Park Inn Hotel in Linz statt. Unter dem Titel „Planungssicherheit: Sicher in die Zukunft mit Holzkraftwerken“ bot die Veranstaltung eine zentrale Plattform, um die drängenden Themen und Entwicklungen der Holzenergiebranche im vergangenen Jahr zu beleuchten.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Fachvortrag von Dr. Tim Pettenkofer, der die neuen EU-Vorgaben zur Entwaldung (EUDR) und deren weitreichende Bedeutung für die Branche erläuterte. Er präsentierte praxisnahe Ansätze zur Umsetzung dieser Vorgaben und regte eine anschließende Diskussion zu den möglichen Auswirkungen auf die Holzenergiebranche an.

Im weiteren Verlauf stellte Uni. Prof. Dr. Michael Mayrhofer eine laufende Studie zur RED III vor. Diese Präsentation bot wertvolle Einblicke in die Regelungen zur energetischen Nutzung von Biomasse und eröffnete Raum für eine angeregte Diskussion über die zukünftige Rohstoffversorgung und deren strategische Bedeutung für die Branche.

Nach einer kurzen Pause folgte ein Fachvortrag von Dr. Gustav Resch zur Marktprämienverordnung. Er erläuterte den Prozess der Gutachtenerstellung und beleuchtete die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die für die Betreiber von Holzkraftwerken relevant sind. Die anschließende Diskussion gab den Teilnehmern die Gelegenheit, die Auswirkungen dieser Verordnung aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und zu hinterfragen.

Der Nachmittag bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich in zwei Workshops aktiv einzubringen. Im ersten Workshop, geleitet von Dr. Gustav Resch, standen zukunftsorientierte Fördersysteme im Mittelpunkt. Der zweite Workshop unter der Leitung von Dipl.-Ing. Peter Vaßen widmete sich der Umsetzung und den Herausforderungen der RED III. Beide Formate förderten den intensiven Austausch von Erfahrungen und trugen dazu bei, praxisnahe Lösungsansätze zu entwickeln, die die Teilnehmern direkt in ihren Arbeitsalltag einfließen lassen können.

Den Abschluss der Fachtagung bildete eine lebhaft Podiumsdiskussion, bei der die zentralen Themen der Veranstaltung aufgegriffen und aus verschiedenen Perspektiven vertieft wurden. Diese offene Runde bot allen Anwesenden die Möglichkeit, ihre Perspektiven einzubringen und gemeinsam über Wege zu diskutieren, wie die Herausforderungen der Holzenergiebranche gemeistert werden können.



Ein besonderer Dank gilt allen Referenten und Teilnehmern, deren engagierte Beiträge diese Veranstaltung zu einem Erfolg gemacht haben. Nur durch diesen intensiven Austausch und die Zusammenarbeit können wir eine nachhaltige und zukunftssichere Entwicklung der Holzenergiebranche gewährleisten. Wir freuen uns darauf, diesen Dialog in den kommenden Monaten fortzusetzen und gemeinsam die nächsten Schritte zu gestalten.

Interview mit Dipl. Ing. Peter Vaßen zur Entwicklung der Holzenergiebranche in Deutschland und Österreich

Wie würden Sie die derzeitige Stimmung in der Holzenergiebranche in Deutschland gegenüber Österreich einschätzen, insbesondere im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen?

In beiden Ländern ist die Stimmung in der Holzenergiebranche angespannt. In Deutschland dominieren Diskussionen über die Neubewertung der Klimaneutralität von Holzenergie und die daraus resultierenden politischen Maßnahmen. In Österreich stehen wirtschaftliche Herausforderungen und die Umsetzung europäischer Regulierungen im Vordergrund. Beide Länder teilen jedoch die Sorge über zunehmende Bürokratie und regulatorische Belastungen, die die Zukunft der Branche beeinflussen könnten. In Österreich stellen wir jedoch eine größere Offenheit und Motivation für die in Zukunft anstehenden Herausforderungen fest. Die Umsetzung der RED III spielt dabei eine besondere Rolle, obgleich noch einige Umsetzungsfragen ungeklärt sind.



Trotz einheitlicher EU-Vorgaben wie der RED II (Renewable Energy Directive II) gibt es Unterschiede in der praktischen Umsetzung. Welche spezifischen Unterschiede sehen Sie zwischen Deutschland und Österreich, und wie wirken sich diese auf Zertifizierungsverfahren in der Holzenergiebranche aus?

Die unterschiedlichen Marktsituationen und nationalen Umsetzungsdetails führen dazu, dass in Österreich mehr Anlagenbetreiber und Lieferanten verpflichtet sind, Zertifizierungsverfahren zu durchlaufen, während in Deutschland aktuell relativ gesehen weniger Unternehmen der festen Biomasse - der forstwirtschaftlichen Biomasse zertifiziert sind. Die Übergangsfristen in Österreich haben bis Ende 2023 jedoch eine gewisse Flexibilität bei der Implementierung geboten. Die Nutzung des SURE-Systems ist in beiden Ländern zentral, wobei in Deutschland zusätzliche Systeme für spezifische Nachweise im Rahmen der ETS-Anlagen zunächst anerkannt sind. Diese Unterschiede können zu variierenden administrativen Aufwänden und Kosten für die Unternehmen in der Holzenergiebranche führen. Was diesbezüglich im Laufe des gerade angebrochenen Jahres zu erwarten ist, kann derzeit nur vage abgeschätzt werden. Auch hier ist die spannende Frage der nationalen Umsetzung der RED III (Renewable Energy Directive III) offen. Dabei nehmen wir eine größere Bereitschaft in Österreich war, den Handlungsspielraum in der Umsetzung zugunsten der Branche zu nutzen.

Bitte umblättern

Österreich schaut oft auf die Entwicklungen in Deutschland. Welche Erkenntnisse oder Anregungen konnten Sie aus unserer Fachtagung mitnehmen, die für die weitere Entwicklung der Holzenergiebranche in Deutschland relevant sein könnten?

Die Diskussionen zur EUDR und RED III verdeutlichen die Notwendigkeit, EU-Vorgaben national effizient umzusetzen. Österreichs Erfahrungen könnten Deutschland dabei helfen, eigene Strategien zur Integration dieser Regularien zu entwickeln. Insbesondere der offenere Umgang mit der Frage der Kaskadennutzung von forstwirtschaftlicher Biomasse könnte hier von Österreich nach Deutschland getragen werden. Eine Energieversorgung ausschließlich auf Basis forstwirtschaftlicher Reststoffe scheint kein ausreichender Weg zu sein. Hier kann Deutschland von dem pragmatischeren Umgang lernen.

Aber auch die Analyse der Marktprämienverordnung in Österreich bietet wertvolle Einblicke, wie finanzielle Anreize gestaltet werden können, um die Energiewende auch auf Basis der Bioenergie voranzutreiben. Deutschland könnte von diesen Ansätzen profitieren, um eigene Fördermechanismen zu optimieren. Derzeit ist der Fokus in Deutschland sehr stark auf Sonnen- und Windenergie gerichtet. Durch eine gleichwertige Einbindung brennstoffgestützter Energieproduktion auf Basis erneuerbarer Quellen ist hier mit einer größeren Versorgungssicherheit zu rechnen. Insbesondere durch die aktuelle Förderung von Gaseinspeiseanlagen wird dies in der Förderung deutlich.

Darüber hinaus ist die Erweiterung des Biomassespektrums zur Absicherung des Rohstoffmarktes, wie in den Workshops diskutiert, auch für Deutschland relevant. Ein breiteres Spektrum an Biomasseressourcen kann die Versorgungssicherheit erhöhen und Abhängigkeiten reduzieren. In diesem Bereich stellen wir einen aufgeschlossenen Umgang in Österreich fest - davon könnte Deutschland, auch im Bereich des Genehmigungsrechtes lernen und Anlagen dieser Art fördern und Umsetzungen vereinfachen. Aktuell scheitern viele deutsche Projekte an der Bürokratie und dem Genehmigungsrecht.

Welchen Ausblick haben Sie für die Holzenergiebranche in beiden Ländern, insbesondere in Bezug auf die bevorstehende Umsetzung der RED III?

Die bevorstehende Umsetzung der RED III wird erhebliche Auswirkungen auf die Holzenergiebranche in beiden Ländern haben. Während Österreich aufgrund seiner bisherigen Entwicklungen einen konstruktiven Umgang in der Umsetzung hat, steht Deutschland vor größeren Herausforderungen, da die Branche über weniger gute organisatorische Voraussetzungen verfügt. Aber auch die politischen Diskussionen zur Klimaneutralität von Holzenergie macht es hier schwieriger. Die österreichische Politik sieht in der Holzenergie weiterhin einen wichtigen Pfeiler der Energiewende. Dies könnte sich in stabilen Fördermaßnahmen niederschlagen.

Die RED III sieht vor, dass die Mitgliedstaaten verstärkt auf erneuerbare Wärmequellen setzen müssen. Dies bietet eine große Chance für die Holzenergiebranche, insbesondere in ländlichen Regionen, wo Holzenergie bereits eine wichtige Rolle spielt. Um den Anforderungen der RED III gerecht zu werden, könnten verstärkt technologische Innovationen im Bereich der Holzvergasung, der effizienteren Nutzung von Holzresten und der Optimierung von KWK-Anlagen (Kraft-Wärme-Kopplung) gefördert werden.

Die Umsetzung der RED III wird auch in Österreich zu einem Anstieg bürokratischer Anforderungen führen. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) in der Holzenergiebranche könnten Schwierigkeiten haben, die komplexen Nachweispflichten zu erfüllen. Hierbei ist besonderes Augenmerk auf die notwendigen Berechnungen und Nachweispflichten zur Treibhausgasbilanzierung zu richten. Die EUDR wird zusätzliche Anforderungen an die Holzenergiebranche stellen, insbesondere bei der Dokumentation der Herkunft von Holz. Dies könnte die Holzversorgung verteuern und verkomplizieren.



Kurzfristige Risiken

- Deutschland muss politische Unsicherheiten klären, um Planungssicherheit für die Branche zu schaffen.
- In beiden Ländern drohen wirtschaftliche Belastungen durch die verschärften Anforderungen der RED III und EUDR.

Langfristige Chancen

- Die Holzenergiebranche könnte eine zentrale Rolle in der Energiewende spielen, insbesondere im Wärmesektor.
- Technologische Innovationen und optimierte Zertifizierungsprozesse könnten helfen, die RED III nachhaltig umzusetzen.

Die weitere Entwicklung hängt maßgeblich davon ab, wie die Regierungen in beiden Ländern die EU-Vorgaben umsetzen und wie sie die Branche politisch unterstützen. Hierzu rege ich einen noch intensiveren Austausch zwischen Verbänden aus Österreich und Deutschland an.

Ausblick auf die nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe der "HolzKraft" erscheint im Februar/März 2025.



Impressum

Herausgeber: IG Holzkraft, Franz-Josefs Kai 13/12-13, 1010 Wien;
Kontakt: Tel.: +43 1 717 28-976; Mail: office@ig-holzkraft.at; **Gendering:** Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.